

Vor einem Jahr totgesagt - heute 60 Jahre jung! : 60 Jahre Konservatorium Biel

Autor(en): **Anderegg, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **17 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte

Vor einem Jahr totgesagt – heute 60 Jahre jung!

60 Jahre Konservatorium Biel

In der Dezember-Nummer des «Animato» wurde bereits darauf hingewiesen: Das Konservatorium Biel feierte im November 1992 seinen 60. Geburtstag! Ein grosser Jubiläumsanlass mit Veranstaltungen während 24 Stunden von 0.00 Uhr morgens bis 24 Uhr nachts bot Gelegenheit, ausgiebig zu feiern und ... noch einmal Danke zu sagen. Danke für die Unterstützung, die das Konsi Biel im Herbst 1991 im Kampf um den Erhalt der Berufsschulabteilungen von der Bevölkerung von Biel, vom Kanton, ja von der ganzen Schweiz, von vielen wichtigen Institutionen, von den Politikern und den Medien erfahren durfte.

Ein Grund zum Feiern war es auch, dass die achtzig Studentinnen und Studenten unseres Hauses das grosse Unwetter in Vaison-la-Romaine, das sie am zweiten Tag ihrer Studienwoche überraschte, heil überstanden haben!

Beim reichhaltigen Festprogramm kamen Besucher mit den verschiedensten Interessen auf ihre

Schülern der Jazz-Abteilung jazzte sich die Seele aus dem Leib. Das Konzert hatte Magnetwirkung, der Saal war zum Bersten voll, und die «higen» Klänge waren von weitem zu hören.

- Auch die Kleinen spielten konzertant auf: Das «Orchestre des Jeunes» und das «Kinderorchester» sowie Flötisten, die mit Bällen, Keulen, Tellern und Noten jonglierten.

Kulinarisches: Zur Erholung wurde ins «Wienerkaffee» eingeladen, wo herrliche, selbstgebackene Strudel und andere Kuchen zu musikalischer Unterhaltung genossen werden konnten. Für die Hungerigen gab es auch einen exzellenten «Coin petite bouffe».

Musik mit neuesten Hilfsmitteln: Eine besondere Attraktion bot das «Very nervous system», eine äusserst nervige Computer- und Kamera-Anlage, die auf gestische Signale eines Spielers reagiert und mit ihm, nach ihm Musik macht. Eine faszinierende Welt für gross und klein, ein zusätzliches Vergnügen, die Bewegungen und Kapriolen der Spieler zu beobachten. In einem anderen Saal durfte mit einem vorprogrammierten Computer improvisiert werden.

Kinderparadies: Non stop, von 11 bis 18 Uhr konnten die Kinder Musikrollette spielen - der Flügel wurde zum Spielcasino -, dazwischen wurde die Geschichte vom Elephanten Babar nach einem französischen Text von Jean Brunhoff und mit Klaviermusik von Francis Poulenc erzählt und musikalisch dargestellt; im selben Raum wuchs auch eine Musikkpflanze auf einer grossen Leinwand und kam zu den Klängen des Klaviers zum Blühen. - Die Kinder waren vom Angebot begeistert.

Musikalische Raumatmosphären: Im 4. Stock gestaltete eine Improvisationsklasse der Berufsstudenten musikalische Raumatmosphären: man durfte durch verschiedene Zimmer wandern, durch den Raum schöner und abstruser Klänge, der Körpergeräusche, der Sprachmusik oder auch der sehr leisen Klänge und der Stille. Im 8. Stock unseres Konsi-Musik-Turms - dem Himmel am nächsten - durfte man Stress und Geschäftigkeit ablegen: mit verbundenen Augen wurden die «Tast- und Hörhungen» über Vibration und über akustische Schwingung in die verschiedenen Welten von Klang und Wahrnehmung geführt. Weit flog, wer den Gang zu dieser Pforte nicht scheute!

Einblick in den Unterricht und Instrumente schnuppern: Die von einigen Lehrern und Lehrerinnen organisierten Klassenstunden waren gut besucht, und viele Neugierige versuchten sich unter kundiger Anleitung auf Geige, Kontrabaß, Harfe, Gitarre, Laute, Bambusflöte, Blockflöte, Oboe, Fagott, Horn, Posaune.

Flohmarkt: Der Noten- und Plattenverkauf auf dem Flohmarkt mit Reinerlös für den Studentenhilfsfonds (Vaison-la-Romaine) fand reges Interesse.

Der Maskenball: Zu der gekonnt und lüpfig dargebotenen Musik der Bieler Gruppe «Chatterbox», in der ein Berufsstudent Akkordeon spielt und ehemalige Konsi-Absolventen «mitstreichen», tanzte es sich gut und gerne bis in die frühen Morgenstunden. Tolle Einlagen, «A job in a show», Ausschnitte aus «A Chorus Line» von Marvin Hamlisch und Edward Kleban; Ausschnitte aus «Catastrophe» von Samuel Beckett und «Spruzzi», Choreographie zu zwei Stücken aus «Il barbiere di Siviglia», sorgten für prickelnde Unterhaltung.

Ein reicher, unvergesslicher Tag - ein Fest, bei dem die bunte Palette des Bieler Konsis zum Ausdruck kam - ein Fest, aus dem man Kraft und Hoffnung für die Zukunft schöpfen kann.

Franz Anderegg



Das Konservatorium Biel - seit ein paar Jahren in der architektonisch bemerkenswerten «Rotonde» domiziliert - feierte sein 60jähriges Bestehen u.a. mit einer 24 Stunden-Non-Stop-Veranstaltung. (Foto: zvg)

Rechnung, Satie's action: Unter diesem Titel waren im Rahmen «kultureller Austausch Biel-Baden» während 24 Stunden die «Exaxions» von Erik Satie zu hören, dazu Raumkonzepte und installative Arbeiten von Beda Büchi und Peter Kiefer.

Ungewohntes: Aktionen des Blockflötenquartetts im Treppenhaus - wo es besonders gut klingt - und die «Clapping Music» von Steve Reich sorgten für Überraschung und hie und da auch für Stockung im Fluss der vielen Jubiläumsbesucher. Zahlreiche Ensembles zeigten die Vielfalt unseres Schaffens:

- Die Sängerinnen und Sänger des Opernstudios mit Liedern, Chansons und Songs aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die zum Teil skurrilen Texte wurden mit Humor, passender Aufmachung und dezenten, szenischen Einfällen gekonnt dargeboten.

- Fünf bis zwölf Flöten bliesen Kompositionen unserer Hauskomponisten Schweizer, Frischknecht und Bovey, sowie ein Konzert von Boismortier.

- Eine Workshop-Band mit Berufsschülern und

Zwei Jahre MLVZ - eine erste Bilanz

Vor ziemlich genau zwei Jahren wurde in Uster der **MusiklehrerInnen Verband Zürich** gegründet. Die ersten Schritte hat der neue Verband hinter sich, und heute stellt sich die Frage, was in der Zwischenzeit geleistet wurde, ob dieser neue Verband überhaupt nötig war. Wer der Meinung war, mit der Gründung eines Berufsverbandes sei das meiste schon getan, das Paradies käme dann von alleine hinterher, wird nun arg enttäuscht sein, wenn er feststellt, dass dem nicht so ist. Wer diese Hoffnung hatte, hat vergessen, dass bis dahin noch viel Arbeit wartet, dass dem Paradies ein wenig nachgeholfen werden muss. Der MLVZ hat diese Arbeit nun in Angriff genommen.

Das Sekretariat

Mit unserem Sekretariat in Uster (Postfach 207) haben wir eine Anlauf- und Beratungsstelle für unsere Mitglieder geschaffen. Hier will z.B. ein Lehrer Auskunft über seine Pensionskassengelder, eine Lehrerin erhält hier Unterstützung in ihrem Streit mit der Musikschule um die Länge des Schwangerschaftsurlaubes. Ein Dritter ist mit seiner Besoldungseinstufung nicht einverstanden, eine Vierte beklagt sich, weil ihre Musikschule die vertraglich festgelegten Abmachungen nicht einhalten will, ein Fünftler will Auskunft über seine Aussichten, einen Prozess gegen seine Schule zu führen, usw. In unserem Sekretariat werden nach Möglichkeit erste Auskünfte gegeben oder die Mitglieder werden an kompetente Stellen weiterverwiesen. Für die momentan unlösbaren Probleme wird in verschiedenen Arbeitsgruppen nach Lösungen gesucht.

Das MLVZ-INFO

Im regelmässig erscheinenden MLVZ-INFO informiert die Redaktion die Mitglieder über aktuelle Fragen, z.B. die Auswirkungen der kantonalen Besoldungsrevision auf die Löhne der Musiklehrer, über die Problematik des Gruppenunterrichts, über neue Unterrichtsformen oder über Aktivitäten an andern Musikschulen usw. Die Zeitschrift steht auch allen Mitgliedern zur Verfügung für eigene Artikel und Meinungen. Mit dieser Zeitschrift leistet der MLVZ einen wichtigen Beitrag zur Information und Meinungsbildung seiner Mitglieder.

Die Arbeitsgruppen

Wichtige Arbeit im stillen haben die verschiedenen Arbeitsgruppen geleistet. In Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden (VJMZ, SMPV) bearbeitete z.B. eine Arbeitsgruppe das Thema «Fünftage-Woche», eine andere befasste sich eingehend mit der kantonalen Arbeitsplatzbewertung für Musiklehrer und den entsprechenden Folgen für die Besoldung. Eine aufwendige Arbeit hat die Arbeitsgruppe «Verträge» auf sich genommen. Aus dem riesigen Chaos von verschiedenen Verträgen soll in Zukunft ein Mustervertrag, ein Gesamtar-

beitsvertrag entstehen. Eine weitere Arbeitsgruppe prüft die verschiedenen Möglichkeiten einer Rechtsschutzversicherung für unsere Mitglieder, die sich aufgrund der sich häufenden Rechtsstreitigkeiten aufdrängt usw.

Ohne Überheblichkeit darf der neue Verband für sich in Anspruch nehmen, für die Musiklehrer im Kanton Zürich gute Arbeit geleistet zu haben. Einige Erfolge sind bereits sichtbar. Dennoch liegt wohl der grösste Erfolg des MLVZ im verstärkten Selbstbewusstsein seiner Mitglieder. Das Wissen, dass andere Musiklehrer in der gleichen Lage sind, sich mit den gleichen Fragen beschäftigen, dass man als Musiklehrer nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte hat, dass es sich lohnt, für seine Rechte einzustehen, ermöglicht ein selbstbewussteres Auftreten unserer Mitglieder gegenüber den zuständigen Stellen. Mit einem Verband als Stütze ist es leichter, erfolgreiche Verhandlungen und Diskussionen zu führen denn als Einzelkämpfer. Andererseits ist festzustellen, dass durch die Existenz unseres Verbandes einige Arbeitgeber vorsichtiger geworden sind im Umgang mit ihren Musiklehrern.

Ein schöner Erfolg ist es auch, dass der SMPV, angeregt durch die Gründung des MLVZ, vermehrt gewerkschaftliche Anliegen in sein Programm aufgenommen hat. Wenn zwei am gleichen Strick ziehen...

Ganz besonders freut uns aber, dass ziemlich genau nach zwei Jahren MLVZ ein entsprechender Verband für die Musiklehrer im Kanton Luzern gegründet wurde. Der MLVZ hofft, dass schon bald die übrigen Kantone dem Beispiel folgen und dass in einer weiteren Nummer von «Animato» über die Gründung eines schweizerischen Verbandes berichtet werden kann.

Organist/in gesucht

für Stellvertretungen oder auch die Übernahme eines Teilpensums:

Pneumatische Kuhn-Orgel, 1931, Disposition Karl Matthaei, in sehr gutem Zustand.

Angemessene Entlohnung. Besichtigung möglich.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler Winterthur, Eichgutstrasse 12

Weitere Auskunft erteilt gerne: Ernst Anderes, Gotzenwilerstrasse 2, 8405 Winterthur, Telefon 052/29 83 77



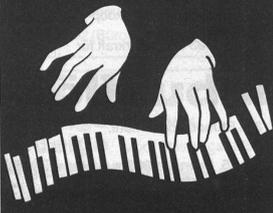
Violin- und Viola-Saiten mit Perlon-Kern aluminium- oder silberumspunnen

Bei uns ist der Saitenzug kein Thema. Wir geben diesen offen bekannt. Fragen Sie Ihren Geigenbauer danach.



PIANO-ECKENSTEIN Seit 1864 tonangebend.

Spielen Sie mal wieder Brahms - bei uns gibt es Tasten genug.



Leonhardsgraben 43 · 4051 Basel Wählen Sie 261 77 90

Wir freuen uns,

Sie

beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Offizielle BüsENDORFER-Vertretung



Musik Wild AG, 8750 Glarus Waisenhausstrasse 2 Telefon 058 / 61 19 93